

Naturforscherversammlung 1926.

~~Unsere Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig ist, die in Abt. 5 a, Angewandte und technische Chemie in Aussicht genommenen Vorträge bei Geh.-Rat Prof. Dr. Wüst, Düsseldorf, Gerhardstr. 135, zur Anmeldung zu bringen.~~

Hauptversammlung Kiel vom 26. 30. Mai 1926.

~~Das Thema des Vortrages von Prof. Dr. O. Warburg, Berlin-Dahlem, in der allgemeinen Sitzung ist umgeändert in: „Über Abtötung von Tumorzellen durch Energiemangel“.~~

~~Fachgruppe für organische Chemie: E. Börnstein, Berlin: 1. „Versuche mit Fritzsches Reagens“. — 2. „Beobachtungen an einem Tieftemperaturteer aus Kiefernholz“. — Schotte, Berlin: „Studien in der Guanidinreihe“.~~

~~Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölechemie: F. Frank, Berlin: „Bericht über die Kommission für Transformatoröle“. — Sieleisch, Erkner: „Die Bestimmung des Anthrazens nach der Höchster und der Rütgers Methode“. — H. Seibler, Lichterfelde: „Über die Isolierung und Identifizierung einiger in Schieferterölen vorkommender Thiophenverbindungen“. — R. Vieweg, Berlin: „Die Beurteilung der Lagerschmierung nach elektrischen Meßmethoden Prof. Schering und Dr. Vieweg“.~~

~~Diejenigen Vereinsmitglieder aus Mitteldeutschland, die nachts über Hamburg nach Kiel zu fahren beabsichtigen, weisen wir darauf hin, daß eine Schlafwagenverbindung Leipzig-Altona und zurück existiert, für die man in Altona Anschlüsse von und nach Kiel hat.~~

~~Beschleunigter Personenzug ab Leipzig 11⁰⁰ Uhr abends über Zerbst, Magdeburg, Stendal, Uelzen, an Hamburg 5⁵⁸ Uhr, an Altona 6³⁰ Uhr morgens, ab Altona 11²⁰ Uhr abends über Uelzen, Magdeburg, Zerbst, an Leipzig 7⁵³ Uhr vorm.~~

Adolf Lehne zum siebzigsten Geburtstag.

Am 6. Mai 1926 ist der siebzigste Geburtstag des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Adolf Lehne, zu dem ihm nicht nur Freunde, Kollegen und dankbare Schüler, sondern unübersehbar viele ihre herzlichsten Glückwünsche zuzufügen, alle, denen er mit Rat und Tat geholfen, die er gefördert hat und die in ihm den immer aufrechten und aufrichtigen, klugen und gewandten, in all den vielen Zweigen seines Spezialwissens stets auf der Höhe stehenden, seine Wissenschaft weit über alles Persönliche hinaus hochhaltenden Mann verehren.

Adolf Lehne wurde geboren am 6. Mai 1856 in Winkel am Rhein als Sohn des Rechtsanwalts Dr. E. Lehne, absolvierte das Gymnasium in Mainz und studierte dann in Gießen, Heidelberg, Freiburg und München Naturwissenschaften, besonders Chemie. In München, als Schüler von Adolf v. Baeyer, war er zwei Jahre Unterrichtsassistent bei Jakob Volhard und Emil Fischer. Nach magna cum laude bestandenem Doktorexamen war er acht Jahre Betriebschemiker und dann Leiter des Färb- und Versuchslaboratoriums der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Stuttgart von 1880—1888, worauf er sich in Berlin mit einem Versuchslaboratorium und Lehrinstitut für die Textilindustrie selbständig machte und gleichzeitig vereidigter Sachverständiger für Textilindustrie bei den Berliner Gerichten war.

Im Herbst 1889 gründete er die „Färberzeitung“, die im Verlag von Julius Springer bis 1919 erschienen ist und sich voll und ganz in die gleiche Reihe mit den besten gleichartigen Zeitschriften des Auslandes, so z. B. dem englischen Journal of the Society of Dyers and Colourists gestellt hat. Jeder Kollege, der die Literaturverhältnisse kennt, wird der Ansicht zustimmen, daß, so vielseitig und in mancher Hinsicht so überladen die Fachliteratur auch gerade auf dem textilchemischen Gebiet sein möge, und so wertvoll und wichtig auch manche neuentwickelte Zeitschriften anerkanntermaßen sind, es doch sehr bedauerlich ist, daß gerade Lehnés Färberzeitung damals dem Drang der Verhältnisse weichen mußte. Er selber aber hat sich durch die Arbeit, die er in diesen 30 Jahrgängen geleistet hat, die wir immer und immer wieder heranziehen und zitieren, ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Von 1891—1917 war Adolf Lehne Mitglied des

Patentamts, zuerst nichtständiges, seit 1893 ständiges, von 1901 ab Vorsitzender der Anmeldeabteilung IV, in der unter anderm alle Anmeldungen aus dem Gebiet der Textilchemie geprüft wurden.

Im Weltkrieg hat Adolf Lehne das Landsturm-Infanterie-Bataillon Cüstrin III/V im Heimatgebiet und an der Front geführt, bis ihn, den damals über Sechzigjährigen, die Rücksicht auf seine durch die Anstrengungen des Feldzugs ernstlich angegriffene Gesundheit veranlaßte, seinen Abschied zu nehmen und auch seine patentamtliche Ruhestandsvertretung zu beantragen.

Lehnés Färberzeitung war das Organ des Internationalen Vereins der Chemiker-Koloristen von dessen Gründung an. Lehne selbst war Vorsitzender der Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilchemie im Verein deutscher Chemiker als Nachfolger von Richard Möhlau bis 1925 und ist zugleich Vorsitzender der Echtheitskommission dieser Fachgruppe. In dieser Kommission, sowohl wie für die Ent-



wicklung der Fachgruppe selbst hat er ersprießlichste Arbeit geleistet. In der Echtheitskommission ist ganz besonders durch seine in der langjährigen patentamtlichen Tätigkeit ausgebildete Verhandlungsgeschicklichkeit eine Normierungsarbeit geleistet worden, die man in Anbetracht der vielfach widerstrebenden Interessen der Beteiligten von vornherein für fast undurchführbar halten mußte und die als glänzendes und den übrigen deutschen Normierungsbestrebungen zeitlich voranschreitendes und sachlich mustergültiges Ergebnis bezeichnet werden darf.

Im Jahre 1919 wurde Adolf Lehne, einer Berufung des badischen Kultusministeriums folgend, als ordentlicher Honorarprofessor Vorstand der Abteilung für Textilchemie der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Diesen Posten hat er, noch über die ursprünglich vereinbarte Zeit hinaus, bis Oktober 1925 innegehabt; die Anerkennung und der Dank, die ihm von der dortigen Abteilung für Chemie sowohl wie vom Rektor und Senat der Fridericiana gezollt wurden, sind ein sprechender Beweis dafür, daß er sein Bestes gegeben und geleistet und so die durch den Krieg geschädigte und verwaiste Abteilung für Textilchemie dort wieder aufgebaut und auf die Höhe gebracht hat.

Von den Veröffentlichungen Adolf Lehnés seien folgende genannt: Über das Hydrazin des Paradiatolylamins (Inaugural-Dissertation). — Über die Synthese des Naphthylidiphenylmethans. — Anilinschwarz in Färberei und Zeugdruck (mit Noelting, 1892, II. Aufl. 1894). — Le noir d'aniline (mit Noelting u. Piquet, 1908). — Aniline Black (mit Noelting u. Morris, 1909). — Über die c-Methylpyrrole (M. Dennstedt u. A. Lehne, Berl. B. 1889). — Beizen der Wolle (Färberzeitung 1890). — Spinnöle und Seifen (ebenda 1891). — Tabellarische Übersicht über die künstlichen organischen Farbstoffe und ihre Anwendung in Färberei und Zeugdruck, Berlin 1893, Ergänzungsbände 1899 u. 1906). — Berichte über die Chem. Technologie der Gespinnstfasern in Meyers Jahrbuch der Chemie 1915, 1916 u. 1917. — Ab-

schnitt über die Teerfarbstoffe und ihre Anwendung in Färberei und Zeugdruck (in Kraiss, Werkstoffe, 1921). — Die Cellulose der Jute (mit W. Schepmann, Z. ang. Ch., 1925, S. 93). — Färberei und Zeugdruck, im Erscheinen, 1926, bei A. Ziemsen, Wittenberg.

Man spricht heute so vielerlei über Arbeitgeber und Arbeitnehmer und sucht da allerhand Gegensätze und unüberbrückbare Klüfte — eins aber ist sicher: Arbeiter müssen alle beide sein, sonst taugen sie nichts. Und ein Arbeiter im besten Sinne des Worts ist unser Jubilar Zeit seines Lebens gewesen und ist es heute noch. Wir aber, seine Freunde, Kollegen und dankbaren Schüler — der Schreiber dieser Zeilen darf sich zu allen dreien mitrechnen — wünschen unserem Siebziger, daß er noch viele Jahre mit fester Gesundheit, unverlöschlichem Humor und — von jetzt an entsprechend temperierter — Arbeitsfreudigkeit seine wohlverdiente Ruhe genießen möge, seiner Familie und uns zur steten Freude. Paul Kraiss.

Gründung einer selbständigen Ortsgruppe Chemnitz.

Bei der stattlich besuchten Gründungsversammlung der Ortsgruppe Chemnitz und Umgebung, die auf Einladung von Dr. O. Ramstedt für den 1. März 1926, abends 8 Uhr, im Bahnhofshotel Continental, Chemnitz, anberaumt war, wurde, nachdem der Generalsekretär des Hauptvereins, Dr. Scharif, besonders auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ortsgruppe und Hauptverein hingewiesen hatte, auf Antrag des Versammlungsleiters, Dr. Ramstedt, die Gründung einer Ortsgruppe einstimmig beschlossen. Die Versammlung wählte folgenden Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Rother von der staatl. Gewerbeakademie Chemnitz; Stellvertreter: Direktor Dipl.-Ing. Lützkendorf, i. Fa. Louis Hermsdorf in Wittgensdorf; Kassenwart: Dr. phil. Dollfus, i. Fa. Chemische Fabrik Gebr. Dollfus, Chemnitz; 1. Schriftführer: Dr. phil. O. Ramstedt, Chemnitz, Weststr. 59; 2. Schriftführer: Dr. Ing. E. Böhlinger, Burgstädt i. Sa., Bahnhofstr. 6, beide i. Fa. Eduard Beyer, Chemnitz.

2. März 1926, nachm. 6 Uhr, Vortrag von Dr. Prausnitz, i. Fa. Schott u. Genossen, Jena: „Filterieren durch Glas“.

Vortr. erläuterte nicht nur den Fabrikationsgang an Hand einer Reihe schöner Präparate, sondern er führte vor allem eine qualitative Analyse in verblüffend kurzer Zeit und mit erstaunlicher Genauigkeit durch. So erläuterte er wohl am besten die Anwendungsmöglichkeiten dieses neuen Filtergerätes, warnte aber gleichzeitig auch vor Fehlern durch Unbedachtsamkeit. Wohl jeder praktisch tätige Chemiker hat diese oder jene erfreuliche Anregung mit nach Hause genommen, selbst wenn er die gefrittierten Filter schon gekannt hat. Die erzielte Zeitersparnis bei größter Genauigkeit empfiehlt mehr als irgendeine andere Reklame dieses vorzügliche moderne Hilfsmittel.

Die zweite, gut besuchte Sitzung fand in Form eines Bierabends wieder im Bahnhofshotel Continental am Sonntag, den 27. März 1926, abends 8 Uhr statt. Prof. Dr. Rother benutzte die Gelegenheit, ein kleines Referat über „Moderne Indikatoren und Wasserstoffionenkonzentrationsmessung“ zu halten. Zunächst leitete der Vorsitzende den Begriff p_H ab, der uns von den alten Begriffen alkalisch und sauer unabhängig macht und somit erst einen korrekten Neutralitätspunkt festzustellen gestattet. Auf Grund dieses Erkenntnis hat man nun eine Reihe neuer Indikatoren eingeführt, die bei verschiedenen, aber genau bekannten p_H -Werten einen Farbumschlag zeigen. Der Hinweis auf die verschiedenartigen Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis illustriert deutlich die große Bedeutung dieses noch so jungen Zweiges unserer Wissenschaft. Einige angesehene Firmen bewiesen durch erhebliche Geldspenden ihr Interesse an der Ortsgruppe und halfen, ihr die Wege zu ebnen. Wir dürfen wohl hoffen, daß den Firmen Chemische Fabrik Gebr. Dollfus, Chemische Fabrik für Tinten Eduard Beyer, Zschimmer und Schwarz und Diamantschwarzfärberei Louis Hermsdorf, sämtlich in Chemnitz, sich noch einige andere anschließen dürften.

Die Sitzung vom 27. März 1926 beschäftigte sich im besonderen mit dem wissenschaftlichen Programm für das laufende Vereinsjahr.

~~Das nächste Referat übernimmt nochmals Prof. Rother über das bereits angeschnittene Thema in der kommenden Sitzung, deren Datum rechtzeitig in der Zeitschrift bekanntgemacht werden wird.~~

Aus den Bezirksvereinen.

~~Bezirksverein Bayern. Sitzung am 26. Januar 1926 im Turmzimmer des Künstlerhauses. Beginn 7,30 Uhr. Vorsitzender: Häusler. Schriftführer: Neukam. Anwesend 27 Mitglieder. Es wird beschlossen, die nächste Sitzung mit Vortrag Pummerer in Erlangen gemeinsam mit den Mitgliedern der Physiko-Medica abzuhalten.~~

~~1. Vortrag Pape: „Über die Entwicklung der Organotherapie“.~~

~~Es wurde zunächst eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Organotherapie von den ältesten Zeiten bis zur Jetztzeit gegeben. Schon im Altertum wurden auf rein empirischer Grundlage gewisse Erfolge erzielt, doch hat die Organotherapie erst in den letzten Jahrzehnten ihre große Bedeutung erlangt, seitdem sie aus planloser Empirie sich zu einer biologisch begründeten Wissenschaft entwickelt hat. Man hat erkannt, daß die Funktion der einzelnen Organe nicht nur durch Nervenimpulse, sondern auch durch chemische Wirkungen auf dem Wege der Blutbahnen beeinflusst und reguliert wird. Die Überträger dieser chemischen Wirkungen sind die als Hormone bezeichneten Produkte der inneren Sekretion verschiedener Drüsen.~~

~~Von den wichtigsten endokrinen Drüsen wurden die Hormone besprochen mit besonderer Berücksichtigung der bis jetzt ganz oder teilweise gelungenen Synthesen. Von den Drüsen, die zugleich äußere und innere Sekretion haben, wurde das Pankreas hervorgehoben, das neben den in den Darm ergossenen Enzymen auch ein Produkt der inneren Sekretion liefert, das von seinem Entdecker Banting Insulin genannt wurde und wegen seiner Wirkung bei Diabetes in den letzten Jahren großes Aufsehen gemacht hat. Leider ist die chemische Natur des Insulins noch nicht genau festgestellt. Auch bei verschiedenen anderen Präparaten fehlt noch vollständig die Erkenntnis der chemischen Natur ihrer wirksamen Stoffe. So große Erfolge die Organotherapie auch erzielt hat, wäre es doch sehr wünschenswert, das auf manchen Gebieten noch herrschende Dunkel aufzuklären und die wirksamen Stoffe in reiner Form und womöglich synthetisch darzustellen. Für den Chemiker liegt hier ein großes Arbeitsgebiet, auf dem noch reiche Erfolge zu erzielen sind.~~

~~2. Vortrag Albrecht: „Die elektrometrische Maßanalyse nach Erich Müller“.~~

~~Nachdem Vortr. kurz die Definitionen für die elektrometrische Maßanalyse wiedergegeben hatte, etwa wie sie in dem Vorwort zu dem Buche Koltzoffs „Konduktometrische Titrations“ erläutert sind, zeigte er eine Wasserstoff- und eine Kalomelnormalelektrode und erklärte deren Anwendung. Dann wurden die Methoden, welche E. Müller in seinem Buche „Die elektrometrische Maßanalyse“ angibt, besprochen, nämlich die Methode der Aufnahme der Potentialkurve und Aufsuchung ihres Wendepunktes, die Aufnahme der Potentialkurve an polarisierter Indicatorelektrode, die Bestimmung mit Umschlagelktrode und Stromzeiger und die Bestimmung unter Gegenschaltung einer dem Umschlagpotential gleichen Spannung. Ferner wies Vortr. auf eine neue Methode der Differentialelektrotitration von D. C. Cox von der General Electric Comp. hin und die verschiedenen Anwendungsbereiche der elektrometrischen Methoden, unter anderm auch auf die Anwendung zur Konstitutionsbestimmung unbekannter anorganischer Salze, wie zum Beispiel einer Rhodiumsulfidverbindung, die Vortr. gefunden habe, und welcher wahrscheinlich die Formel $Na_3(Rh[SO_3]_2)$ zukommen dürfte.~~

~~An der Aussprache zum Vortrag Pape beteiligten sich die Herren Schmiedel, Regelsberger und Häusler, zum Vortrag Albrecht sprachen die Herren H. Scheibe, Busch und Amberg.~~

~~Schluß der Sitzung 9,30 Uhr.~~

~~Sitzung vom 22. Februar 1926, im Hörsaal des Chemischen Instituts zu Erlangen. Beginn 8,30 Uhr, gemeinsam mit der Physiko-Medica. Vorsitzender: Henrich. Schriftführer: Neukam. Der Vorsitzende begrüßt die sehr zahlreiche Er-~~